

stimmt, andre wohl als Elaiothesion, Konisterion und Apodyterion zu bezeichnen. Noch umfangreicher war das nördlich anstoßende Gymnasion, von welchem jedoch nur die südliche und östliche Säulenhalle aufgedeckt worden ist. Letztere ist zweischiffig, bei 11,30 M. Breite 210½ M. lang, mißt also ungefähr ein Stadium, und hat gleich der Südhalle spätdorische Formen. In etwas späterer Zeit wurde zwischen Palästra und Gymnasion eine prachtvolle gemeinsame Eingangshalle*) aufgeführt (Fig. 137), dreischiffig im Innern, nach außen beiderseitig durch einen Giebel auf vier korinthischen Säulen stattlich geschmückt. In diese Gruppe gehört wohl auch das merkwürdige Gebäude, welches in Olympia die Südwestecke der Altis einnahm, nach seinem Stifter, dem Eleer Leonidas, als Leonidaion bezeichnet. Zu Pausanias' Zeiten diente es vornehmen Fremden, namentlich den

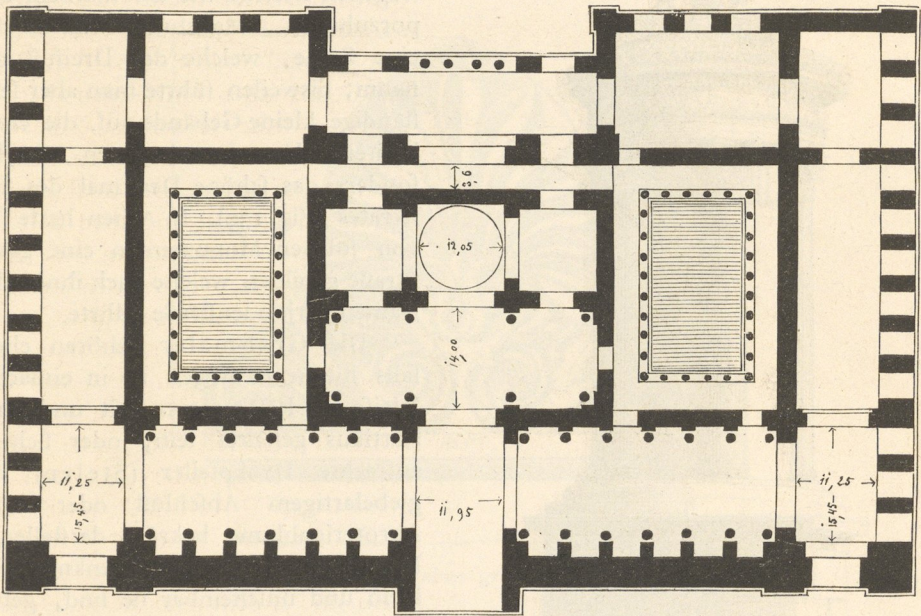


Fig. 138. Gymnasion zu Alexandreia-Troas. (Durm.)

römischen Statthaltern, als Absteigequartier. Zu diesem Ende hat der Bau in römischer Zeit eine Umgestaltung erfahren; allein seine Anlage scheint darauf hinzuweisen, daß es ursprünglich als Palästra gestiftet war, denn es ist offenbar älter als die eben besprochene Palästra und das Gymnasion. Der Bau ist der größte unter allen zu Olympia gefundenen, denn er bildet nahezu ein Quadrat von 74,51 zu 81,20 M., hat also einen dreifach größeren Flächeninhalt als der Zeustempel**). Um einen quadratischen, jederseits von 12 dorischen Säulen umgebenen Mittelhof legten sich vier Flügel, von denen der westliche die bedeutende Tiefe von 15 M. hat, während die drei anderen 10 M. tief sind. Den großen Saal im westlichen Flügel darf man wohl als Ephebeion ansprechen. Prachtvolle Hallen von 34 zu 37 ionischen Säulen umgeben den ganzen Bau. (Vgl. in Fig. 226 den Grundriß der Altis von Olympia.)

*) Olympia V. 40. — **) Olympia V. 41. 42. 43.